JAHRESBERICHT 2021/2022

Vorgelegt zur Mitgliederversammlung
des Diakonie Himmelsthür e. V.
am 30. August 2022

HIMMELSTHÜR
Diakonie
miteinander leben

INHALT

3 **Inklusion – ein kurzes Wort mit langer Geschichte**

5 **Grußwort des Aufsichtsrates**
Dr. Rainer Mainusch

6 **Bericht des Vorstandes**
Ines Trzaska, Florian Moitje

10 Aus dem Unternehmensverbund
»DH 5«: die Strategie der Diakonie Himmelsthür
Vorstand und Geschäftsführungen

14 Ausblicke
Innovative Projekte

16 **Das Jahr 2021 im Überblick**

20 Region Niedersachsen Nord
Konversion und Umsetzung des BTHG in Vorbereitung
Jörg Arendt-Uhde

21 Region Niedersachsen Mitte
Eine Tätigkeit mit Zukunftschancen
Björn Mänken

22 Region Hildesheim
Hier sind wir!
Carsten Wirges

23 Region Niedersachsen Süd
PIKSL Labor: Internet und soziale Medien inklusiv
Ralf Simon

24 Service-Center Betriebswirtschaft/Verwaltung
Neubau in Planung
Karsten Baufeld

25 Service-Center Diakoniemarketing und Qualitätsentwicklung
Das Arbeitsleben neben Corona
Ute Quednow

26 Catering Himmelsthür GmbH
Mehr als 1.000 neue Rezepturen
Karsten Baufeld, Karl-Markus Herbener

27 Diakonische Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden
Expertenwissen sinnvoll einsetzen
Karsten Baufeld, Ulrike Fahlberg

28 Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH
Qualifikation in Kooperation
Carsten Wirges

29 Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH
»Probleme sind Gelegenheit zu zeigen, was du kannst.«
Johann Liegl

30 Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH
141 Jahre Herberge zur Heimat
Daniela Knoop

31 Immobilien und Service Himmelsthür GmbH
Zukunftstag bei der ISH
Lars Stürmer

32 ProTeam Himmelsthür gGmbH
Vorzeige-Bildungsunternehmen als großes Ziel
Helge Staack

33 **Zitat**
Ines Trzaska, Florian Moitje

34 **Geschäftsjahr 2021**

35 **Organe**

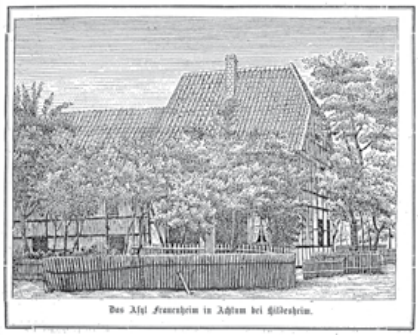
36 **Organigramm**

37 **Impressum**

Titelbild: Christiane Lutzke, Atelier Wilderers

INKLUSION – EIN KURZES WORT MIT LANGER GESCHICHTE

Das Unternehmen, dessen Jahresbericht Sie in den Händen halten, feierte 2019 sein 135-jähriges Bestehen[1]! Am 3. November 1884 gründete Bernhard Isermeyer in Achtum das „Frauenheim vor Hildesheim“. Er bot Frauen in Not ein „Dach über dem Kopf“ an und bereitete sie auf ein Leben in Selbstständigkeit vor – so die Anfänge der Arbeit dieses Trägers. Auch damals schon ging es nach heutiger Begrifflichkeit um Eingliederungshilfe.



In diesem Haus in Achtum begann die Geschichte der Diakonie Himmelsthür.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges veränderte sich die Arbeit grundlegend. Es wurden drei Zielgruppen definiert: Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung und ältere Menschen. Das Frauenheim öffnete sich bald auch Flüchtlingen aus der entstehenden Deutschen Demokratischen Republik (DDR) sowie schwangeren Frauen und ihren Kindern.

Mit dem Umzug des Frauenheims nach Sorsum Mitte der 70er Jahre wurde auch der Unternehmensname modernisiert: „Diakonische Werke Himmelsthür vor Hildesheim“ hieß es nun. Zugleich wurde die Behindertenhilfe zum Schwerpunkt der Arbeit. Seitdem setzt sich die Diakonie Himmelsthür dafür ein, dass Menschen mit Assistenzbedarf nicht ausgegrenzt werden, sondern in gleicher Weise am Leben in der Gesellschaft teilhaben können wie alle anderen Bürgerinnen und Bürger.

Derzeit steht das Unternehmen mitten in einem großen Veränderungsprozess: Im Rahmen der Konversion[2] wird das Angebot der Diakonie Himmelsthür dezentraler. Große, komplexe Standorte werden verkleinert oder sogar aufgelöst, kleinere und ortsnahe Wohn- und Assistenzangebote werden geschaffen. Als äußeres Zeichen der Veränderung hat das Unternehmen den eigenen Namen noch einmal angepasst und ihm die heutige Form gegeben.

[1] Wen die Geschichte der Diakonie Himmelsthür genauer interessiert, kann das entsprechende Buch im Buchhandel oder bei der Diakonie Himmelsthür erwerben: Schmuhl/Winkler, Vom Frauenasyl zur Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung, ISBN 978-3-89534-984-3.

[2] Anstatt in zentralen Wohn- und Arbeitsformen zu leben und zu arbeiten, sollen Menschen mit und ohne Behinderungen trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten in den Städten gemeinsam leben und arbeiten.

Foto: Anna Spindelndreier Fotografie

Gleichzeitig mit der Konversion werden die Angebote an den bestehenden Standorten weiter differenziert und qualifiziert, um Hilfen individuell und bedarfsgerecht zu gestalten. Mit der Veränderung der Wohnmöglichkeiten entwickeln sich auch neue Angebote der Tagesförderung und der Beschäftigung.

Im Rahmen einer individuellen Teilhabeplanung wird die Unterstützung in den unterschiedlichen Lebensbereichen aufeinander abgestimmt, und Entwicklungsperspektiven werden aufgezeigt. Durch die Ausrichtung auf eine möglichst umfassende Kundenorientierung beziehungsweise Personenzentrierung möchte die Diakonie Himmelsthür die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft unterstützen.

Zum Unternehmensverbund gehören zurzeit sieben Tochterunternehmen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Freunde und Förderer, unter ihnen auch Freundevereine und Stiftungen[3], die die Arbeit der Diakonie Himmelsthür insgesamt unterstützen und begleiten.

Elisenheim um 1904: Beim „Plättexamen“ stärkten und plätteten die Frauen fünf Faltenhemden in 90 Minuten.

Foto: Diakonie Himmelsthür

[3] Genauere Informationen zu den Stiftungen und Freundevereinen finden Sie im Internet unter: www.diakonie-himmelsthuer.de.

GRUSSWORT DES AUFSICHTSRATES

VON BABYBOOMERN BIS GENERATION GRETA: MIT FÜNF ZIELEN ALLE AUF DEM GLEICHEN WEG

Auch die Diakonie Himmelsthür bleibt nicht von dem verschont, was die meisten Unternehmen zurzeit umtreibt: Der Arbeitskräftemangel ist da, viele Stellen bleiben wesentlich länger unbesetzt als gewünscht. Und als wäre das nicht schon bedrückend genug, steht eine Pensionierungswelle bevor. Denn die so genannten Babyboomer (Geburtsjahrgänge 1955-1970) werden in den nächsten Jahren zahlreich in den Ruhestand treten.

Um nicht wie das Kaninchen vor der Schlange zu erstarren, hat sich die Diakonie Himmelsthür auf den Weg gemacht, dieser Aussicht eine andere Perspektive entgegenzustellen: die so genannten „DH 5“. Fünf Ziele sollen in den nächsten Jahren im Mittelpunkt der Unternehmensentwicklung stehen und dazu beitragen, dass die Menschen in der Diakonie Himmelsthür die Herausforderungen der nächsten Jahre gemeinsam bewältigen können.

Die Sicht auf die Mitarbeitenden spielt dabei eine entscheidende Rolle und wird als erstes Ziel formuliert: „Wir entwickeln uns zu einem der attraktivsten Arbeitgeber:innen der Sozialbranche.“ Das richtet den Blick nach vorn und bedeutet auch, besonders die Generationen in den Blick zu nehmen, die sich in den nächsten Jahrzehnten dafür engagieren werden, dass Menschen mit Assistenzbedarf ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können.

Auch ein weiteres Ziel richtet den Blick auf die jüngeren Generationen, nämlich das Ziel, die Digitalisierung voranzutreiben. Das ist zunächst einmal schlicht erforderlich, um den aktuellen Anforderungen, zum Beispiel im Bereich der Dokumentation, angemessen begegnen zu können. Digitalisierung eröffnet aber auch neue Möglichkeiten der Teilhabe, die für jüngere Generationen besonders ansprechend sind, sowohl unter den Mitarbeitenden als auch bei den Kund:innen. Diese wünschen sich verständlicherweise zunehmend freies WLAN in ihrer Wohnung. Und für die Mitarbeitenden sind zum Beispiel Videokonferenzen eine willkommene Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen.

Die fünf gesetzten Ziele greifen bewusst ineinander. So leistet die Diakonie Himmelsthür mit einer intensivierten Digitalisierung gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz. Denn Videokonferenzen sparen Kraftstoff und belasten die Umwelt weniger. Sich für den Klimaschutz zu engagieren, ist ein weiteres der fünf Ziele, und es ist für viele junge Menschen fast schon existentiell. So wird dieses Engagement zu einem weiteren Element, das die Diakonie Himmelsthür für (zukünftige) Mitarbeitende attraktiv macht.

Diese und die weiteren Ziele, die die Kund:innen in den Blick nehmen, sowie die Einbettung der Ziele in die Ausrichtung des Unternehmens können Sie ab Seite 10 ausführlich nachlesen. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt: Die Arbeit an diesen Zielen und ihre Umsetzung in konkreten Maßnahmen wird die Diakonie Himmelsthür gut auf die Zukunft vorbereiten und dazu beitragen, dass die Diakonie Himmelshür weiterhin ein Ort bleibt, an dem sich gut miteinander leben und arbeiten lässt – für Kund:innen und Mitarbeitende gleichermaßen.

Dr. Rainer Mainusch

Foto: Diakonie Himmelsthür / Sebastian Stein

BERICHT DES VORSTANDES

Vorstand Ines Trzaska (Vorsitzende) und Florian Moitje

Liebe Leser:innen,

unser Bericht kann nur auf eine Weise beginnen, nämlich mit großem Dank. Hinter uns liegen herausfordernde Monate. Noch immer prägt die Corona-Pandemie den Alltag in der Diakonie Himmelsthür. Hygienemaßnahmen, Schnelltests und Masken sind längst zur Routine geworden – und bleiben zugleich eine zusätzliche Anstrengung. Während die Schutzmaßnahmen in den meisten gesellschaftlichen Bereichen mit sinkenden Infektionszahlen auslaufen, gelten sie im Sozial- und Gesundheitswesen unverändert weiter. Mehr noch: Im Frühjahr wurden die Vorschriften durch die einrichtungsbezogene Impfpflicht sogar noch deutlich verschärft. Wir als Unternehmensleitung sind überzeugt, dass die Impfung wichtig und nötig ist. Sie ist ein Akt der Solidarität und dient dem Schutz derjenigen, deren Gesundheit und Leben durch das Virus auf besondere Weise bedroht sind; das gilt auch für viele unserer Kund:innen. Deshalb haben wir aktiv für die Impfung geworben, informiert und aufgeklärt, und freuen uns über die hohe Impfbereitschaft unter unseren Kolleg:innen. Der Schutz der Schwächsten ist allerdings nicht nur Aufgabe bestimmter Berufsgruppen, sondern eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Deshalb bedauern wir, dass es keine politischen Mehrheiten für eine allgemeine Impfpflicht gibt.

Zurück zu unserem Dank: Er gilt zuallererst unseren Kolleg:innen. Nur Dank ihnen sind wir in der Diakonie Himmelsthür bis heute gut durch die Pandemie gekommen. Wir sind beeindruckt von dem enormen Verantwortungsbewusstsein und dem langen Atem. Wir danken für den Teamgeist, der sich auf besondere Weise im Frühjahr bewähren musste, als sich eine Ausbreitung des Virus wegen der hochansteckenden Omikron-Variante – allen Schutzmaßnahmen zum Trotz – nicht mehr aufhalten ließ. Zum Glück verliefen die Infektionen fast durchgängig mild, aber der hohe Personalausfall führte vielerorts zu großen Herausforderungen. Gemeinsam haben die Kolleg:innen sie gemeistert. Danke!

Auch unseren Kund:innen und ihren Angehörigen möchten wir danken. Wir wissen, dass die Corona-bedingten Einschränkungen auch für sie anstrengend sind. Als Diakonie Himmelsthür werden wir uns dafür einsetzen, dass nach den langen Monaten der Distanzierung und der Betretungsverbote die Bemühungen um mehr Inklusion und Selbstbestimmung wieder verstärkt werden.

Diese Bemühungen stehen auch im Zentrum des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Für dessen Umsetzung sind die Bundesländer zuständig. In Niedersachsen ist inzwischen ein neuer Landesrahmenvertrag in Kraft getreten. Auch das neue Verfahren zur Bedarfsermittlung (B.E.Ni.) wird mittlerweile erprobt. Dass dabei die persönlichen Bedarfe, Wünsche und Ziele des einzelnen Menschen leitend sein sollen, begrüßen wir natürlich. Allerdings bleibt weiter offen, wie die Leistun-

Foto: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

gen der Eingliederungshilfe künftig refinanziert werden sollen. Die Verhandlungen dazu halten an. Wir werden sie aufmerksam verfolgen und uns für die Rechte der Menschen mit Assistenzbedarf einsetzen. Wir wissen, dass die öffentlichen Haushalte nach den Jahren der Pandemie und angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage unter Druck stehen. Gleichzeitig haben Menschen mit Assistenzbedarf durch das BTHG einen Rechtsanspruch, der nicht von der Kassenlage abhängig sein darf.

Im Juli 2021 endete nach über 17 Jahren die Dienstzeit von Ulrich Stoebe als Direktor der Diakonie Himmelsthür. Er hat das Unternehmen geprägt. Das wurde nicht zuletzt bei seiner Verabschiedung in der Hildesheimer Andreas-Kirche sicht- und spürbar. Seither arbeiten wir als neues Vorstandsteam zusammen. Wir werden unser Bestes geben, um die Diakonie Himmelsthür auf gutem Kurs zu halten – und sind gleichzeitig überzeugt: Ein so großes, vielfältiges, regional verzweigtes und lebendiges Unternehmen braucht die Kompetenzen, Ideen, Motivation und Energie von ganz vielen Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich einsetzen. Wie in der Pandemie gilt: Zusammen, als großes Himmelsthür-Team, sind wir stark. Deshalb ist es uns wichtig, Arbeitsformen zu etablieren, durch die ganz viele Kolleg:innen – unabhängig von Funktion und Hierarchie – mitdenken und sich einbringen können.

Dabei sollen uns in den nächsten Jahren die „DH 5“ leiten. So bezeichnen wir die fünf zentralen strategischen Ziele für die Diakonie Himmelsthür, die in den letzten Monaten in verschiedenen Runden erarbeitet wurden.

An erster Stelle steht: Wir wollen als Arbeitgeberin noch attraktiver werden, damit sich potentielle Mitarbeitende für eine Stelle bei der Diakonie Himmelsthür entscheiden, und

Foto: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus

Der Zusammenhalt ist auch im Wohnangebot in Hude groß.

diejenigen, die bei der Diakonie Himmelsthür arbeiten, das gerne, motiviert und langfristig tun. Deshalb werden wir auch selbst die Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften intensiver als bisher fördern. Daneben haben wir uns verschiedene, weitere Maßnahmen vorgenommen: Ein Ausfallmanagement soll zu einer verlässlicheren Dienstplanung führen, die Gesundheitsprävention soll ausgebaut werden und wir wollen neue, digitale Wege nutzen, um auf die Vorzüge der Arbeitgeberin Diakonie Himmelsthür aufmerksam zu machen. Bei alledem möchten wir vertrauensvoll und konstruktiv mit unserer Mitarbeitervertretung zusammenarbeiten.

Neben unseren Mitarbeitenden stehen natürlich weiterhin unsere Kund:innen im Mittelpunkt all unserer Planungen. Deshalb heißt es in den „DH 5“: „Wir investieren in Innovationen für Menschen mit Assistenzbedarf“ (Ziel 2) und „Wir arbeiten personenzentriert und stellen damit die Umsetzung des BTHG sicher“ (Ziel 3).

Mit diesen Zielen setzen wir den Weg, den die Diakonie Himmelsthür seit Jahren verfolgt, konsequent fort. Die Selbstbestimmung unserer Kund:innen, ihre individuellen Bedarfe und Interessen, leiten uns bei unserer Arbeit. Und wir investieren weiter in dezentrale Angebote in verschiedenen Sozialräumen. Wir konnten in den letzten Monaten neue Wohnangebote zum Beispiel in Goldenstedt und Hude eröffnen, in Nienburg schreitet ein Neubau für 36 Menschen mit Assistenzbedarf zügig voran, in der Region Niedersachsen Süd sind mehrere neue Tagesförderangebote in Vorbereitung und in Hildesheim werden im Herbst neue Räumlichkeiten im Ostend bezogen. Weitere Projekte werden in den nächsten Monaten folgen, unter anderem weil wir unser Gelände in Wildeshausen und den Campus in Sorsum bis 2025 teilweise räumen und verkaufen werden. Deshalb wird auch unsere Zentralverwaltung umziehen; die Bauarbeiten für unseren neuen Firmensitz in der Hildesheimer Bördestraße beginnen noch in diesem Jahr.

Grundsteinlegung in Nienburg

Foto: Diakonie Himmelsthür / Andreas Cyrenius

Visualisierung der Innenhofperspektive des neuen Wohnangebots im Hildesheimer Ostend

Das vierte Ziel der „DH 5“ widmet sich einem Thema, das nicht zuletzt durch die Pandemie an Bedeutung gewonnen hat: „Wir starten eine Digitalisierungsoffensive.“ Dabei haben wir nicht nur die technische Infrastruktur, Verwaltungsprozesse oder Videokonferenzen im Blick, sondern natürlich auch unsere Kernaufgaben: Wie kann die Digitalisierung die Assistenztätigkeit erleichtern? Und wie können wir die digitale Teilhabe unserer Kund:innen fördern? Wie können wir möglichst viele Mitarbeitende beteiligen?

„Wir übernehmen Verantwortung für den Klimaschutz“, lautet das letzte Ziel der „DH 5“. Als diakonisches Unternehmen verstehen wir die Natur als Schöpfung Gottes. Unsere Verantwortung für die Bewahrung dieser Schöpfung nehmen wir ernst. Wir werden unsere Energieversorgung sukzessive auf erneuerbare Energien umstellen, die Möglichkeiten der Elektromobilität stärker nutzen oder bei Instandhaltungs- und Bauprojekten auf Nachhaltigkeit Wert legen. Unser Gesamtbeirat, die unternehmensweite Vertretung unserer Kund:innen, hat auf seiner letzten Sitzung Ideen zusammengetragen, wie Kund:innen und Mitarbeitende im Alltag etwas für den Klimaschutz tun können. Diese Initiative freut uns; Klimaschutz wird ja nur gelingen, wenn viele auf ganz unterschiedliche Weise mitwirken.

Vieles mehr gäbe es zu berichten: vom Generationswechsel im Kirchlichen und Psychologischen Dienst zum Beispiel. In beiden Fachdiensten gab es personelle und konzeptionelle Veränderungen. Oder von dem Einsatz vieler Kolleg:innen für Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen. Wir haben leerstehende Häuser in Sorsum und Wildeshausen für sie zur Verfügung gestellt. Bisher sind erst wenige Flüchtlinge bei uns untergekommen, aber diejenigen, die kamen, waren willkommen.

Kurzum: Es waren herausfordernde Monate. Und es gibt viele Themen, die uns in der Diakonie Himmelsthür beschäftigen. Wir stellen uns alledem mit viel Zuversicht und Freude. Und wir tun es als eine starke und lebendige Gemeinschaft. Allen, die die Diakonie Himmelsthür unterstützen und sich für die Menschen, die hier „miteinander leben“, engagieren, danken wir sehr. Bleiben Sie der Diakonie Himmelsthür bitte weiter verbunden.

Ines Trzaska Florian Moitje

Grafik: Jung Architekten

»DH 5«: DIE STRATEGIE DER DIAKONIE HIMMELSTHÜR

Fünf Ziele für die nächsten fünf Jahre

Wenn ein neuer Abschnitt im Leben ansteht, ist das eine gute Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und für die Zukunft zu entscheiden, was bleibt und was sich verändern sollte. So ist es auch in der Diakonie Himmelsthür gewesen, als sich das Vorstandsteam im vergangenen Jahr neu zusammengesetzt hat. Gemeinsam mit den Geschäftsführungen hat der Vorstand gewürdigt, was in den letzten Jahren an Gutem entstanden ist, und anschließend zusammengestellt, welche Schwerpunkte in den kommenden Jahren gesetzt werden sollen. Manches ist neu, aber nicht alles. Insgesamt ist es ein überzeugendes Paket geworden.

Ein kurzer Blick zurück: Die Diakonie Himmelsthür hat in den letzten Jahren viel erreicht. Zum Beispiel sind im Zuge des Konversionsprozesses viele neue und attraktive inklusive Wohn- und Beschäftigungsangebote entstanden. So ist sie heute fachlich und wirtschaftlich gut aufgestellt. Auf dieser Grundlage soll es nun weitergehen: Vorstand und Geschäftsführungen möchten auf neue Herausforderungen reagieren und sich beständig weiterentwickeln.

Bei allen Entscheidungen sollen dabei die „DH 5“ Orientierung geben: fünf Ziele für die nächsten fünf Jahre. Damit setzt sich die Diakonie Himmelsthür mit allen Mitarbeitenden große und anspruchsvolle Ziele. Es braucht viele, unterschiedliche Maßnahmen, um sie zu erreichen. Und es braucht viele Menschen, die ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen und an der Umsetzung mitarbeiten. Deshalb sind vielfältige Formen der Beteiligung eingeplant.

Die neuen strategischen Ziele haben ihre Wurzeln im Leitbild und speisen sich außerdem aus der neu formulierten Mission und Vision.

Foto: Nikolai / stock.adobe.com

Leitbild – Mission – Vision

Aus dem Leitbild:
„Das christliche Menschenbild ist Motivation und Orientierung für unsere Arbeit. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass eine umfassende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft für alle möglich wird."

Mission: Wozu sind wir da?
Wir unterstützen Menschen mit Assistenzbedarf dabei,
- die eigene Persönlichkeit zu entfalten,
- Entwicklungsmöglichkeiten für sich zu entdecken und wahrzunehmen sowie
- auf die eigene Gesundheit in einem ganzheitlichen Sinn zu achten.

Ziel ist es, dass Menschen eine größtmögliche Lebenszufriedenheit genießen können.

Wir arbeiten daran mit, dass
- Menschen mit Assistenzbedarf ihre Rechte wahrnehmen können,
- Teilhabe individuell und gesellschaftlich verwirklicht wird und
- sich damit die Gesellschaft insgesamt im Sinne der UN-BRK[1] verändert.

Ziel ist es, einem gleichberechtigten Miteinander aller Menschen in allen Lebensbezügen immer näher zu kommen.

Das können wir nur gemeinsam mit Mitarbeitenden erreichen, die
- fachlich gut ausgebildet sind,
- sich mit ihren Kompetenzen einbringen,
- engagiert mitgestalten,
- in einem ganzheitlichen Sinne gesund und
- mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind.

Wir bemühen uns intensiv darum, die nötigen Voraussetzungen dafür zu schaffen und zur Verfügung zu stellen.

Vision: Wo wollen wir hin?
Die Menschen wählen am liebsten die Diakonie Himmelsthür als Arbeitgeberin oder als Anbieterin von Assistenzleistungen aus.

Foto: Shutter B / stock.adobe.com

[1] UN-BRK: Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen

Die fünf strategischen Ziele

1. Wir entwickeln uns zu einem der attraktivsten Arbeitgeber:innen der Sozialbranche.

Dazu gehören Arbeitsbedingungen,
- die Beruf und Familie in Einklang bringen,
- die Arbeitszeiten ermöglichen, die den individuellen Lebensphasen angepasst sind,
- die ein berufliches Fortkommen ermöglichen,
- die gesundheitsfördernd sind,
- die ein verantwortungsvolles, eigenständiges und an den individuellen Fähigkeiten orientiertes Arbeiten ermöglichen.

Die Bedingungen dafür zu schaffen, verfolgt die Diakonie Himmelsthür konsequent.

2. Wir investieren in Innovationen für Menschen mit Assistenzbedarf.

Die Sicherstellung von Teilhabe sowie Wunsch- und Wahlrecht für Menschen mit Assistenzbedarf leitet das Unternehmen in allen Entscheidungen.
Ein barrierefreier Zugang zu digitaler Kommunikation ist für alle Menschen selbstverständlich.
Assistenzangebote der Zukunft sind individuell, kleinteilig und gemeindeintegriert.

3. Wir arbeiten personenzentriert und stellen damit die Umsetzung des BTHG[2] sicher.

Die Diakonie Himmelsthür stellt sich ihrer sozialen Verantwortung und bietet nachgefragte, individuelle Assistenzleistungen an.
Arbeitsabläufe sind transparent, verständlich und ausführbar.
Die Mitarbeitenden bereiten sich gemeinsam auf neue fachliche Herausforderungen vor und entwickeln Lösungen für eine realistische Umsetzung.

[2]BTHG: Bundesteilhabegesetz

4. Wir starten eine Digitalisierungsoffensive.

Die Mitarbeitenden können bei ihren Assistenzleistungen von den Möglichkeiten digitalen Arbeitens profitieren – bei der Dokumentation genauso wie durch Hilfsmittel.
Die Diakonie Himmelsthür schafft digitale Teilhabemöglichkeiten für ihre Kund:innen.
Das Unternehmen nutzt den digitalen Wandel, um neue Formen der Zusammenarbeit zu fördern.

5. Wir übernehmen Verantwortung für den Klimaschutz.

Die Diakonie Himmelsthür versteht die Natur als Schöpfung Gottes. Deswegen überprüfen die Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit die Umsetzung der Anforderungen an nachhaltiges Handeln. Das Unternehmen stellt sich damit den Anforderungen aus Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung.

An diesen fünf zentralen strategischen Zielen wird sich die Diakonie Himmelsthür in den kommenden Jahren orientieren und ihr Handeln danach ausrichten. Sie wird diesen Zielen nur näherkommen, wenn auch Mitarbeitende und Kund:innen ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen und an der Umsetzung mitarbeiten. Der Prozess wird sicher spannend werden!

Vorstand und Geschäftsführungen

INFO

Die „DH 5“ finden Sie auch im Internet: www.diakonie-himmelsthuer.de/dh5

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute

AUSBLICKE

INNOVATIVE PROJEKTE

Die Diakonie Himmelsthür arbeitet auf der Grundlage der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen an der Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft mit. Auf diesem Hintergrund sind die im Folgenden vorgestellten Planungen zu verstehen. Sie sollen dazu beitragen, Barrieren abzubauen und Menschen mit Assistenzbedarf die gleichen Wahlmöglichkeiten wie allen anderen Menschen bereitzustellen.

Exemplarisch erfahren Sie hier, welche Projekte sich die Diakonie Himmelsthür für 2022 vorgenommen hat:

ZIELE 2022
Das Assistenzangebot im Ostend (Hildesheim) ist im Quartier angekommen und am Gemeinwesen orientiert verankert.
Neue Formen der Zusammenarbeit sind etabliert (agiles Team).
Das Projekt „anderer Leistungsanbieter“ in Hannover ist bis zur Umsetzungsreife geplant.
Das Wohnangebot in der Langen Straße in Harpstedt geht in den Bau.

Außerdem sehen Sie im Folgenden, dass die Vorhaben aus dem vergangenen Jahr alle umgesetzt werden konnten.

BERICHT ZIELE 2021	
Das Wohn- und Tagesförderungs-Projekt Goldenstedt für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und das Wohnprojekt Hude für Menschen mit geistiger Behinderung und Suchterkrankung sind in Betrieb genommen (siehe Seite 20).	**umgesetzt**
Das Konzept und die Projektierung sind erstellt und freigegeben für das Angebot „Teilhabe am Arbeitsleben ohne Einschränkungen im Sozialraum Emmerke“.	**erstellt**
Ein Franchise-Vertrag zur Eröffnung und zum Betrieb eines PIKSL[1] Labors ist geschlossen. Die Stellen Projektleiter und Digital Coach sind besetzt (siehe Seite 23).	**umgesetzt**

Begriffserklärung:

Inklusion:
Inklusion meint die selbstverständliche Teilhabe aller am Leben in der Gesellschaft. Barrieren, die dies verhindern, sind dann abgebaut. Von Anfang an sollen Menschen die Möglichkeit haben, mit denselben Rechten und Pflichten in einer Gesellschaft zu leben. Die Diakonie Himmelsthür hat für sich dieses Ziel so übersetzt: Miteinander leben.

[1]PIKSL = Personenzentrierte Interaktion und Kommunikation für mehr Selbstbestimmung im Leben

Die Bewohner:innen und Mitarbeitenden des Angebots in Goldenstedt

Das Wohnprojekt Hude für Menschen mit geistiger Behinderung und Suchterkrankung

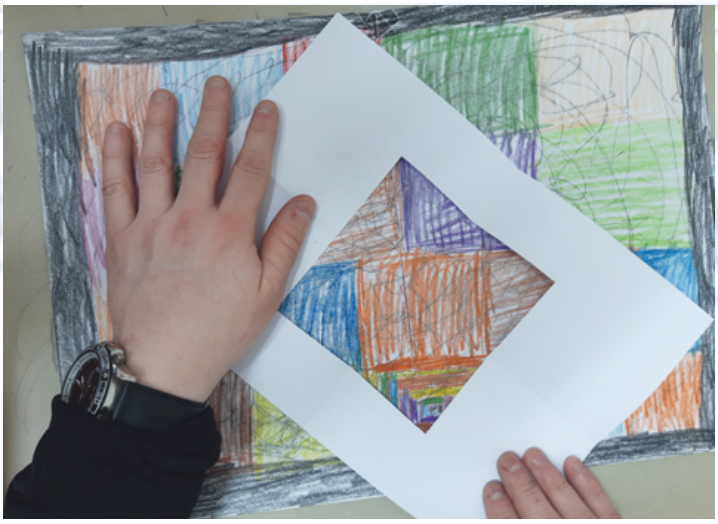
Fotos: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus

2021 DAS JAHR IM ÜBERBLICK

Ein kleiner „Pieks“ verbindet viele Hoffnungen
Die erste Corona-Impfung in der Diakonie Himmelsthür fand im März 2021 in Wildeshausen statt. Bewohner:innen und Mitarbeitende einte der Wunsch, ein Stück Normalität zurückzugewinnen, zur Arbeit gehen oder wieder Familie und Freunde treffen zu können. Letztlich ließen sich rund 90 Prozent aller Menschen in der Diakonie Himmelsthür impfen.

DAH
DIAKONISCHE ALTENHILFE
HIMMELSTHÜR BETHEL IM NORDEN

Aus zwei wird eins
Die Lambertinum Soziale Dienste gGmbH (LAH) wurde mit der Diakonischen Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden (DAH) verschmolzen. Beide Töchter boten mit ambulanten Pflegediensten vergleichbare Dienstleistungen an und haben ihre Kräfte nun unter einem Dach gebündelt.



Online-Kunstworkshop
Erstmals fand ein Kunstworkshop des Atelier Wilderers digital statt. Leiterin Almut Heimann und Künstler Patrick Premke bereiteten sich intensiv auf das neue Format vor, welches dann erfolgreich mit Mitarbeitenden eines niedersächsischen Ministeriums durchgeführt wurde.

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus • PTH / Atelier Wilderers

Aktion Mensch bei der GWH
Im Rahmen der wöchentlichen Bekanntgabe der Gewinnziffern der Aktion Mensch-Verlosung war im März 2021 die Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür (GWH) zu sehen. Ein Filmteam hatte zuvor Aufnahmen gemacht und zwei Mitarbeiterinnen bei ihrer Tätigkeit begleitet.

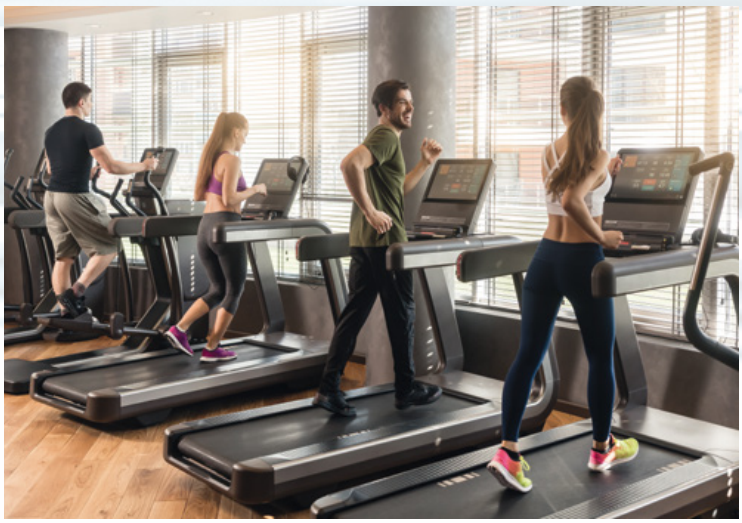
Ein Drachenboot für „Die Glücksritter“
Seit 2012 gibt es das Drachenboot-Team „Die Glücksritter“ der Diakonie Himmelsthür. Dank einer großzügigen Testamentsspende hat das Team nun sein erstes eigenes Drachenboot bekommen. Direktor Ulrich Stoebe und Markus Könighofen vom Hildesheimer Ruderclub erweckten das Boot symbolisch zum Leben, indem sie die Augen des Drachenkopfs aufmalten.

Bundeswehrsoldaten im Haus Triangel
Bundeswehrsoldaten aus Lüneburg unterstützten im Haus Triangel bei der Durchführung von Corona-Schnelltests. Die Mitarbeitenden wurden dadurch bei der zeitintensiven zusätzlichen Aufgabe entlastet und konnten sich wieder verstärkt auf die Anliegen der Kund:innen konzentrieren.

Fotos: Aktion Mensch (Screenshot) • Diakonie Himmelsthür / Inka Stute, Kerstin Dilk

2021

Großer Besuch bei kleinen Leuten
Sozialministerin Daniela Behrens und Landtagsabgeordneter Bernd Lynack besuchten das Haus Arche in Sorsum. Dabei nahmen Sie sich Zeit, die Arbeit und die Menschen vor Ort kennenzulernen.



Firmenfitness-Programm gestartet
Seit dem Sommer 2021 bietet die Diakonie Himmelsthür ihren Mitarbeitenden im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ein Firmenfitness-Programm an. Rund 600 Mitarbeitende des Unternehmensverbunds nutzen das Angebot und halten sich mit finanzieller Unterstützung des Arbeitgebers fit.

Abschied und Neubeginn
Nach 17 Jahren als Vorstandsvorsitzender der Diakonie Himmelsthür ging Ulrich Stoebe (rechts) Ende Juli 2021 in den Ruhestand. Ihm folgte im Vorstand Florian Moitje nach, Ines Trzaska übernahm den Posten der Vorstandsvorsitzenden.

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Inka Stute • Kzenon / stock.adobe.com • Diakonie Himmelsthür / Sebastian Stein

Gesamtbeirat überprüft Teil von Aktionsplan
Der im August 2021 von Sozialministerin Daniela Behrens vorgelegte Aktionsplan Inklusion führt zahlreiche Maßnahmen auf, die gefördert oder auf den Weg gebracht werden sollen. Der Gesamtbeirat der Diakonie Himmelsthür überprüfte einen Teil davon in einer seiner Sitzungen und hat weitere Forderungen für den nächsten Aktionsplan erarbeitet.

Mehr Sensibilität für sexualisierte Gewalt
Eine Arbeitsgruppe der Diakonie Himmelsthür hat ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt entwickelt. Es richtet sich an alle Mitarbeitenden und an die Bewohner:innen. Ein enthaltener Leitfaden soll Orientierungshilfe und Handlungssicherheit geben.

Weihnachtsspende für Haus Christophorus
Der Radio-Sender Antenne Niedersachsen hat den Kindern im Haus Christophorus ihre Wünsche zu Weihnachten erfüllt. Die Spende war Teil der Aktion „Gemeinsam Weihnachten“ des Senders.

Fotos: Diakonie Himmelsthür / Jonas Volkmer • Svetlana Kolpakova / stock.adobe.com • Diakonie Himmelsthür / Sebastian Stein

REGION NIEDERSACHSEN NORD

KONVERSION UND UMSETZUNG DES BTHG[1] IN VORBEREITUNG

Auch das Jahr 2021 war weiterhin geprägt von der Pandemie. Schützenhilfe gab es von der Bundeswehr, denn die Region Niedersachsen Nord erhielt Unterstützung von vier Soldaten der 6. Kompanie des Logistikbataillons 161, welches in der Feldwebel Lilienthal-Kaserne in Delmenhorst stationiert ist. Sie hatten die Aufgabe, regelmäßige Testungen von Mitarbeitenden in der Cafeteria auf dem Gelände in Wildeshausen durchzuführen. Zeitgleich startete im Wohnangebot Glaner Straße die Impfung für Kund:innen.

Die Stilllegung des Hauses Cloppenburg am 8. Juli 2021 reihte sich in den Konversionsprozess ein. Das Haus Cloppenburg bot in sechs Wohnbereichen auf drei Etagen Wohnangebote für Menschen mit Assistenzbedarf. Zuletzt wohnten dort 17 Menschen, die nun alle in das neue Wohnangebot nach Goldenstedt gezogen sind. Auch die Cafeteria, die über viele Jahre eine wichtige Anlaufstelle für Bewohner:innen, Beschäftigte und Mitarbeitende der Diakonie Himmelsthür war, stellte ihren Betrieb kurze Zeit später ein.

Wichtige Meilensteine waren die Eröffnungen von zwei weiteren dezentralen Wohnangeboten. Im August startete das Wohnangebot in Hude. Es bietet Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung und zusätzlicher Suchterkrankung ein Zuhause. Im Oktober 2021 wurde außerdem das neue Wohnangebot in Goldenstedt im Rahmen einer großen Feier eröffnet (Foto). In Goldenstedt wohnen Menschen mit Beeinträchtigung, die oft zusätzlich einen hohen Pflegebedarf haben.

Neben vielen weiteren großen und kleineren Projekten soll die Vorbereitung auf die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes im Rahmen des Gesamtplanverfahrens (B.E.Ni.[2]) hervorgehoben werden. Vor diesem Hintergrund haben viele Mitarbeitende, aber auch Angehörige an Fortbildungen und Informationsveranstaltungen teilgenommen.

Jörg Arendt-Uhde

[1] BTHG: Bundesteilhabegesetz
[2] B.E.Ni.: Bedarfs-Ermittlung Niedersachsen

Foto: Diakonie Himmelsthür / Oliver Brinkhus

REGION NIEDERSACHSEN MITTE

EINE TÄTIGKEIT MIT ZUKUNFTSCHANCEN

In der Region Niedersachsen Mitte begeistert die inklusive Medienwerkstatt „FilmKunst“ die Kund:innen.

Die Medienwerkstatt soll mittelfristig als sogenannter „sonstiger Leistungsanbieter“ Arbeitsplätze für Kund:innen schaffen, die sich dort in flexiblen Arbeitszeitmodellen einbringen können. Zielgruppe sind vor allem junge Menschen mit Doppeldiagnose, die zwar viele Fähigkeiten haben, sich häufig in bisherigen Werkstatt-Angeboten aber nicht wiederfinden. Selbst Heimarbeit soll in der Medienwerkstatt möglich sein. Gerade für Personen, die in sozialen Gruppen Schwierigkeiten haben, soll sich hierdurch die Teilhabe am Arbeitsleben verwirklichen lassen.

Um die in der Medienwerkstatt notwendigen Tätigkeiten zu vermitteln, wurde die Ausbildung zum/zur Mediengestalter:in Bild und Ton auseinandergenommen und zu Einzelaufgaben umgebaut. So gibt es verschiedene Tätigkeitsfelder wie Videoschnitt, Gestaltungs- oder Technische Assistenz, die jeweils in neun Einzelschritte unterteilt wurden, um sich langsam und gezielt an die Übernahme weiterer Aufgaben heranzutasten.

Um die Lernabschnitte transparent und klar strukturiert durchzuführen, erfolgt nach jedem Einzelschritt ein kurzer Test. Wird dieser bestanden, gibt es anschließend ein höheres Entgelt. Wer alle Bereiche der Medienwerkstatt erfolgreich abgeschlossen hat, könnte sich theoretisch zur Ausbildung zum/zur Mediengestalter:in für Bild und Ton bewerben.

Bisher bietet die Medienwerkstatt klassische Foto- und Videoproduktionen an, welche von einfacher Fotobegleitung einer Veranstaltung bis zu inszenierten

Kurzfilmen geht. Doch sollen auch im Rahmen der weiteren Digitalisierung Medienberatungsangebote aufgebaut werden, die von Kund:innen geleitet werden. Auch ein Bereich, der sich mit Information und Unterhaltung (beispielsweise Podcasts) beschäftigt, soll entstehen.

Die Auftragslage der Medienwerkstatt ist erfreulich gut: Nicht nur interne Aufträge, auch etliche externe Aufträge wurden bereits erfolgreich bearbeitet. Darunter sind Vorstellungen von Wohnangeboten, Bautagebücher, Videobotschaften und vieles mehr.

Neun Kund:innen sind derzeit im Rahmen der Projektmitwirkung in der Medienwerkstatt involviert – viele weitere haben auch Interesse an diesem Angebot. Zwei Mitarbeitende begleiten die Arbeit der Medienwerkstatt und leiten die Kund:innen an.

Björn Mänken

INFO

Beispielarbeiten aus der Medienwerkstatt finden Sie auf unserer Internetseite unter: www.diakonie-himmelsthuer.de/medienwerkstatt

Foto: Diakonie Himmelsthür / Andreas Cyrenius

REGION HILDESHEIM

HIER SIND WIR!

Menschen mit Assistenzbedarf arbeiten im Quartier – Konversion auch in den Tagesförderstätten

Die Region Hildesheim hat 2019 ihr Konversionsprojekt abgeschlossen. Die Schaffung von neuen, dezentralen Tagesförderstätten in und um Hildesheim folgten.

Mit der Eröffnung der Tagesförderstätte „Werk-Schiene“ im März 2022 wurde im Zuge des Konversionsprozesses die vierte solitäre Tagesförderstätte eröffnet. Drei weitere werden 2023/24 folgen. Die Region Hildesheim hat also Beschäftigungsplätze auf dem Campus abgebaut und bereits rund 150 dezentrale Beschäftigungsplätze geschaffen.

Die neuen Tagesförderstätten haben keine direkte Anbindung an ein Wohnangebot. Die Beschäftigten machen sich daher morgens, wie viele andere Menschen, auf, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. Das sorgt unter anderem für einen Tagesablauf mit klaren Regeln und Terminen, aber es ist auch eine Herausforderung, denn der Bus zur Arbeit wartet nicht. Trotz der monatelangen Einhaltung vieler Hygieneregeln und wesentlich eingeschränkter Kontakte ist es gelungen, sinnstiftende Angebote aufrecht zu erhalten.

Bei vielen Arbeitsangeboten im Quartier ist das Thema Teilhabe und Mobilität immer wieder im Gespräch. Viele Beschäftigte sind auf Assistenz angewiesen und können keine weiten Wege zurücklegen. Die Idee ist es, den Menschen mit hohem Assistenzbedarf in einzelnen Stadtteilen erste Arbeitserfahrungen in Betrieben und öffentlichen Einrichtungen zu ermöglichen.

Ausgebaut und intensiviert werden auch die bestehenden Angebote. Insbesondere die Kooperationen mit dem proTeam Himmelsthür bieten den Beschäftigten die Möglichkeit, den Übergang in die anerkannte Werkstatt zu meistern. Es ist geplant, gemeinsam individuelle Arbeitszeitmodelle zu entwickeln.

Auch im Rahmen der Gemeinwesenarbeit gibt es Möglichkeiten der Teilhabe, unter anderem in der Mitwirkung an Stadtteilprojekten und Veranstaltungen in der direkten Umgebung. In der Nordstadt wurde beispielsweise im Rahmen von „Plätze gestalten in der Nordstadt“ eine Mauer neugestaltet. Die Mitarbeit der Tagesförderstätte im Stadtteilgarten bietet neben strukturierten Arbeitseinsätzen auch die Möglichkeit der Kontaktaufnahme und -pflege.

Carsten Wirges

Mit dem Rollstuhl-Fahrrad kommt Ansgar Haasper zum Einkauf für das gemeinsame Kochen.

Foto: Diakonie Himmelsthür / Matthias Rachut

INFO

Eine mögliche Lösung für Teilhabe und Mobilität finden Sie hier: https://youtu.be/i4q-bnlwNKs

REGION NIEDERSACHSEN SÜD

PIKSL[1] LABOR: INTERNET UND SOZIALE MEDIEN INKLUSIV

Ein offener Ort für digitales Lernen und Lehren

Das PIKLS Labor ist im Rahmen der Digitalisierungsstrategie eines der brandneuen Angebote der Diakonie Himmelsthür, das eingebettet ist in einen modernen Co-Working Space[2] in Hildesheim ist.

Kommunikation wird in unserer Gesellschaft immer mehr von digitalen Medien bestimmt. Gerade Menschen mit kognitiven Einschränkungen und/oder psychischen Erkrankungen geraten schnell ins Abseits, wenn sie keinen Zugang zu digitalen Medien haben oder ihnen die nötigen Kompetenzen fehlen. Konzepte für digitale Teilhabe, wie PIKSL Labore, setzen genau hier an. Als offene Orte des Arbeitens, Lernens und des produktiven Austauschs vermitteln sie den Umgang mit den neuen Medien und erleichtern die Teilhabe an einer zunehmend digitalen Gesellschaft. Sie helfen dabei, die Lebenssituation der Menschen zu verbessern und die Abhängigkeit von professioneller Unterstützung zu reduzieren. Im PIKSL Labor üben interessierte Menschen im Rahmen offener Bildungsangebote den Umgang mit digitalen Medien. In selbstbestimmtem Tempo erwerben und erweitern sie ihre digitalen Kompetenzen. Als „PIKSL-Expert:innen“ bringen sie ihr Wissen ein und geben es an andere weiter. Unterstützt wird das Angebot von Sozialarbeiter:innen mit besonderen Kompetenzen.

In PIKSL Laboren werden Menschen mit und ohne Behinderung zu Entwickler:innen und Expert:innen und bringen ihre Fähigkeiten in die Entstehungsprozesse technischer Lösungen ein. Neben dem niedrigschwelligen Zugang zu digitalen Medien bietet das PIKSL Labor auch inklusive Arbeitsplätze speziell für Menschen mit Einschränkungen.

Das PIKSL Labor Hildesheim wurde 2021 konzipiert und geht 2022 in die Umsetzung.

Ralf Simon

Gespräche im neuen PIKSL Labor

Foto: Wiebke Barth

[1] PIKSL steht für **P**ersonenzentrierte **I**nteraktion und **K**ommunikation für mehr **S**elbstbestimmung im **L**eben.

[2] Co-Working: gemeinsames Arbeiten. Space: Raum. In einem Coworking-Space können zeitlich befristet gemeinsame Büroplätze gemietet werden. Die unterschiedlichen Personen/Branchen können hier voneinander profitieren.

Visualisierung Haupteingang Neubau Bördestraße im Hildesheimer Ostend

SERVICE-CENTER BETRIEBSWIRTSCHAFT / VERWALTUNG (SBV)

NEUBAU IN PLANUNG

Das Service-Center Betriebswirtschaft und Verwaltung organisiert den Neubau und späteren Umzug der Hauptverwaltung ins Hildesheimer Ostend.

Es soll viel mehr als nur ein neues Bürogebäude werden: In der Bördestraße in Hildesheim entsteht aktuell der neue Verwaltungssitz der Diakonie Himmelsthür. Im Gebäude wird aber beispielsweise auch eine öffentlich zugängliche, inklusive Cafeteria entstehen, die durch ausgelagerte Arbeitsplätze des proTeam Himmelsthür (PTH) betrieben werden soll. Das SBV hat die Federführung bei diesem Projekt übernommen.

Neben Büroarbeitsplätzen sollen unkomplizierte Möglichkeiten für interdisziplinäre Arbeitsgruppen die Zusammenarbeit und den Austausch untereinander fördern. Außerdem soll es allgemein mehr Begegnungsmöglichkeiten geben.

In der Planungsphase wurden die Mitarbeitenden einbezogen: Wie soll das berufliche Umfeld zukünftig aussehen? Was wünschen sich die Kolleg:innen von ihrem neuen Arbeitsplatz?

Nun soll das Gebäude auch auf Basis all der eingegangenen Antworten entstehen und 2024 bezogen werden. Dabei werden die Immobilien und Service Himmelsthür (ISH) und externe Sachverständige einbezogen.

Bis zum Umzug sollen im SBV sämtliche Prozesse digitalisiert werden. Dabei stehen nicht nur Vereinfachung und Nachhaltigkeit im Fokus. Wenn nach der Corona-Pandemie auch weiterhin einzelne Mitarbeitende verstärkt von Zuhause aus arbeiten werden, wofür eine Dienstvereinbarung erarbeitet wird, benötigen diese auch Zugriff auf die für ihre Tätigkeit notwendigen Unterlagen. Dies ist nur dann sinnvoll möglich, wenn die zugehörigen Prozesse dafür vorbereitet wurden. Verschiedene Arbeitsgruppen sind aktuell mit der Konzeptionierung der Digitalisierung beschäftigt.

Karsten Baufeld

Bild: Immobilien und Service Himmelsthür GmbH

SERVICE-CENTER DIAKONIEMARKETING UND QUALITÄTSENTWICKLUNG (SDQ)

DAS ARBEITSLEBEN NEBEN CORONA

Gemeinsam sind im vergangenen Jahr bemerkenswerte Ergebnisse entstanden.

Selbstverständlich hat Corona auch 2021 die Arbeit im SDQ mitbestimmt: lange Zeiten ohne persönlichen Kontakt mit Kolleg:innen, zum Teil starke Impf-Nebenwirkungen, hoher Dokumentationsaufwand für Corona-Präventionsmaßnahmen. Das war nicht gerade ein Nerven schonendes Arbeiten.

Trotzdem sind gemeinsam mit den Kolleg:innen auch im vergangenen Jahr bemerkenswerte Ergebnisse entstanden.

Die Teilnehmenden des **Ethikkomitees** haben sich zum Beispiel mit dem Thema assistierte Selbsttötung beschäftigt. Über mehrere Sitzungen wurde sehr offen über eigene Erfahrungen und die persönliche Haltung gesprochen und anschließend um eine gemeinsame Linie gerungen. Das Ergebnis fußt auf dem Leitbild der Diakonie Himmelsthür und beschreibt eine dem Menschen sehr zugewandte und unterstützende Haltung, die niemanden ausschließt, aber trotzdem nicht selbst Hand anlegt, wenn der Wunsch besteht, aktiv aus dem Leben zu gehen.

Im Zuge der Erweiterung der Digitalisierungsmöglichkeiten für Kund:innen arbeitet ein Team an einer **Teilhabe-App**, mit der Menschen mit und ohne Assistenzbedarf sich über ihre eigenen Ziele klar werden können. Diese App kann auch dazu verwendet werden, die Gespräche mit dem Leistungsträger im Rahmen des Gesamtplanverfahrens vorzubereiten (B.E.Ni[1]). So sind die Kund:innen in der Lage, in dem Gespräch ihre Ziele selbstwirksam einzubringen.

Screenshot: Diakonie Himmelsthür

INFO

Den Text zum Thema „assistierte Selbsttötung“ finden Sie unter: www.diakonie-himmelsthuer.de/assistierte-selbsttoetung

Und schließlich hat sich das **SDQ-Leitungsteam** deutlich verjüngt und ist endlich auch wieder vollständig. Mit Susanne Renner hat eine Mitarbeiterin das Unternehmen verlassen, die ihre Energie und ihre Ideen knapp 40 Jahre in verschiedenen Funktionen in das Unternehmen eingebracht hat – Respekt! Ihr nachgefolgt ist ein Kollege, der aus einer anderen Branche den Weg in die Diakonie gefunden hat und nun für den Geschäftsbereich Qualitätsmanagement neue Impulse setzt. Genauso erfreulich ist die Besetzung der länger vakanten Stelle der Geschäftsbereichsleitung Personalentwicklung und -gewinnung. Diese Vakanz war in Zeiten von Personalmangel besonders fatal und hat auch ein paar Lücken bei der Weiterentwicklung der dort verankerten Themen hinterlassen, die jetzt hoffentlich schnell geschlossen werden können.

Ute Quednow

[1] B.E.Ni: Bedarfs-Ermittlung Niedersachsen

CATERING HIMMELSTHÜR GMBH (CGH)

MEHR ALS 1.000 NEUE REZEPTUREN

Das vergangene Jahr verlief turbulent, aber dennoch erfolgreich.

Corona-bedingt gab es bei der CGH auch im letzten Jahr zahlreiche Herausforderungen, die bewältigt werden mussten. So mussten die Anforderungen an die Produktion und die Logistik immer wieder kurzfristig angepasst werden, zum Beispiel wegen laufender Quarantänemaßnahmen. Und auch die extrem gestiegenen Energiepreise verursachten bis zu 400 Prozent höhere Kosten, die erst einmal verkraftet werden mussten.

Der Notfall-Speiseplan, welcher im Vorjahr wegen der Auswirkungen der Pandemie erarbeitet wurde, konnte jedoch wieder außer Kraft gesetzt und auf das eigentliche Speisenangebot zurückgegriffen werden. Die Bestellmengen haben sich größtenteils reguliert. Dank der guten und konsequent durchgeführten Hygienemaßnahmen (unter anderem tägliche Testungen), gab es kaum Ausfälle der Mitarbeitenden.

Die Einführung des neuen Warenwirtschaftssystems an den beiden Standorten in Emmerke und Wildeshausen ist weitestgehend abgeschlossen. Mehr als 1.000 neue Rezepturen wurden mittlerweile angelegt und Probe gekocht. Im neuen Rahmenspeiseplan wird auch ein Bio-Menü umgesetzt, welches zu 100 Prozent aus biologischem Anbau stammt. Hierfür werden zukünftig in der Produktion neue Kapazitäten geschaffen sowie die bio- und konventionelle Herstellung voneinander getrennt.

Die CGH hat des weiteren ein neues Bestell- und Auftragserfassungssystem eingeführt, welches mit dem Warenwirtschaftssystem gekoppelt wird.

Der Küchenumbau musste Corona-bedingt an beiden Standorten noch einmal verschoben werden. Die Sanierung der Spülküche in Wildeshausen ist für Sommer 2022 geplant.

Als großes Ziel hat die CGH, bis zum Jahr 2025 klimaneutral zu werden. Auf dem Weg dorthin wurde für das Jahr 2021 der „CO_2-Fußabdruck“ ermittelt und aus dem Ergebnis sind bereits erste Maßnahmen abgeleitet. So wurde beispielsweise ein erstes Elektrofahrzeug angeschafft und der Fuhrpark soll nach und nach auf Elektromobilität umgestellt werden. In den nächsten Jahren wird eine Öko-Bilanz erstellt.

Karsten Baufeld, Karl-Markus Herbener

Fotos: Catering Himmelsthür GbmH / Friedrich Wirt

DIAKONISCHE ALTENHILFE HIMMELSTHÜR / BETHEL IM NORDEN GGMBH (DAH)

EXPERTENWISSEN SINNVOLL EINSETZEN

Nach der Übernahme der Diakonischen Altenhilfe in Hildesheim konnte das Unternehmen stabilisiert werden.

Der aus einer Insolvenz heraus übernommene Verbund aus mehreren Altenhilfe-Unternehmen konnte in rund zwei Jahren stabilisiert und gefestigt werden. Die stationären, teilstationären und ambulanten Angebote der Diakonischen Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden (DAH) gehen gestärkt aus der Krise hervor und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Durch eine neue Internetseite, Flyer und die neu beklebten Fahrzeuge konnte die Marke DAH gut im Raum Hildesheim und Sarstedt etabliert werden.

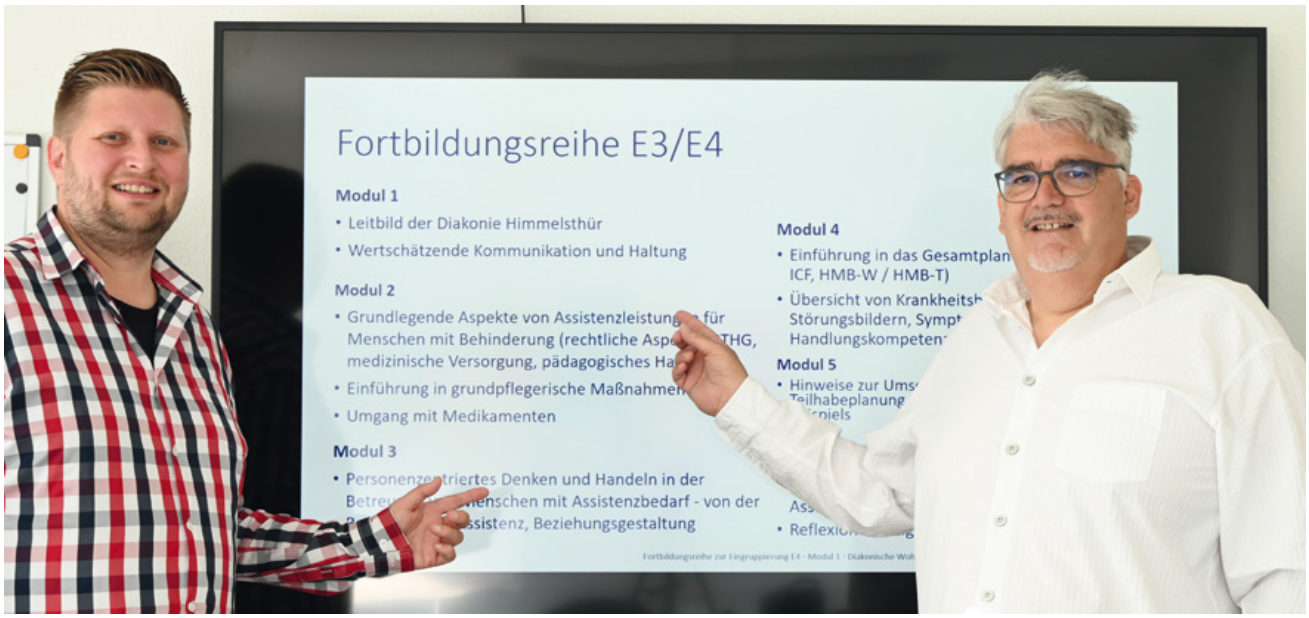
Um die Qualität im Unternehmen auch weiterhin zu erhöhen, wurde auf das Expertenwissen des Kooperationspartners Bethel im Norden zurückgegriffen: Das Qualitätsmanagement für den Altenpflegebereich wurde für die DAH komplett übernommen und die Mitarbeitenden intensiv darin geschult. So können die Erfahrungen, die sich Bethel im Norden als Spezialist in diesem Bereich aneignen konnte, weitergegeben und gelebt werden.

Die Diakoniestation Sarstedt hat zudem neue Räumlichkeiten erhalten. Die bisherigen Räume, die im Altenpflegezentrum St. Nicolai in Sarstedt untergebracht waren, hatten nicht mehr den gestiegenen Anforderungen genügt. Sie waren veraltet und zu klein. Durch die neuen Räume konnte sich die Diakoniestation auch zur Freude der Mitarbeitenden angemessen vergrößern.

Die bereits im Vorjahr angekündigte Verschmelzung mit der Lambertinum Soziale Dienste Himmelsthür gGmbH (LAH) konnte erfolgreich abgeschlossen werden, so dass auch dieser Pflegedienst nun unter der DAH-Marke unterwegs ist. Vorangekommen ist auch die Kooperation mit anderen Unternehmen aus der Diakonie Himmelsthür. Das Catering Himmelsthür (CGH) hat im Altenpflegezentrum Am Steinberg in Hildesheim das Mittagscatering übernommen. Auch dadurch konnte die Qualität des Angebots gefestigt werden.

Karsten Baufeld, Ulrike Fahlberg

Foto: Burkhard Aickele



DIAKONISCHE WOHNHEIME HIMMELSTHÜR GGMBH (DWH)

QUALIFIKATION IN KOOPERATION

Qualifizierungsmaßnahme schafft höhere Zufriedenheit

Die Weiterbildung und Qualifizierung von Mitarbeitenden hat bei den Diakonischen Wohnheimen Himmelsthür einen sehr hohen Stellenwert. Denn nur gut ausgebildete Mitarbeitende können die anfallenden Aufgaben gut und selbstbewusst ausführen. Aber auch für die Mitarbeitenden hat eine Qualifizierungsmaßnahme diese und weitere Vorteile, wenn sie dadurch beispielsweise eine höhere Eingruppierung und somit ein höheres Gehalt erhalten. Dies ist bei den Diakonischen Wohnheimen seit Ende 2020 mit der Einigung zur Eingruppierung der Fall.

Um Mitarbeitenden der Gehaltsgruppe E3 die Möglichkeit zu geben, in die Gruppe E4 aufzusteigen, hat die DWH gemeinsam mit der Region Hildesheim eine Qualifizierungsmaßnahme ins Leben gerufen. Hier werden die Mitarbeitenden in sechs eintägigen Modulen zu verschiedenen Themen geschult. So gibt es Einheiten zu Kommunikations-Themen, aber auch Pflege, Personenzentrierung und das Gesamtplanverfahren stehen auf dem „Stundenplan“.

Die Module werden dabei – der Corona Pandemie geschuldet – von den meist internen Referent:innen auch digital als Videokonferenz durchgeführt. Es gibt mittlerweile vielfältige Methoden und technische Möglichkeiten, die Wissensvermittlung abwechslungsreich und interaktiv zu gestalten. Egal ob digitales Whiteboard oder klassische Flipcharts – alles ist möglich und kann von den Referent:innen beliebig genutzt werden, stets steht der Wissenstransfer sowie der fachliche Austausch im Vordergrund.

Durch die Kooperation mit der Region Hildesheim sind an jedem Modul zwei Referent:innen beteiligt – eine:r von der DWH, eine:r von der Region Hildesheim. Dieses Modell hat sich bewährt und alle Beteiligten profitieren davon.

Die Qualifizierungsmaßnahme fand bislang dreimal statt, rund zwölf Mitarbeitende der DWH haben sie erfolgreich abgeschlossen: ein Gewinn für das Unternehmen und auch für die Mitarbeitenden.

Carsten Wirges

Foto: Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH / Lutz Lehmann

GEMEINSCHAFTSWÄSCHEREI HIMMELSTHÜR GGMBH (GWH)

»PROBLEME SIND GELEGENHEIT ZU ZEIGEN, WAS DU KANNST.[1]«

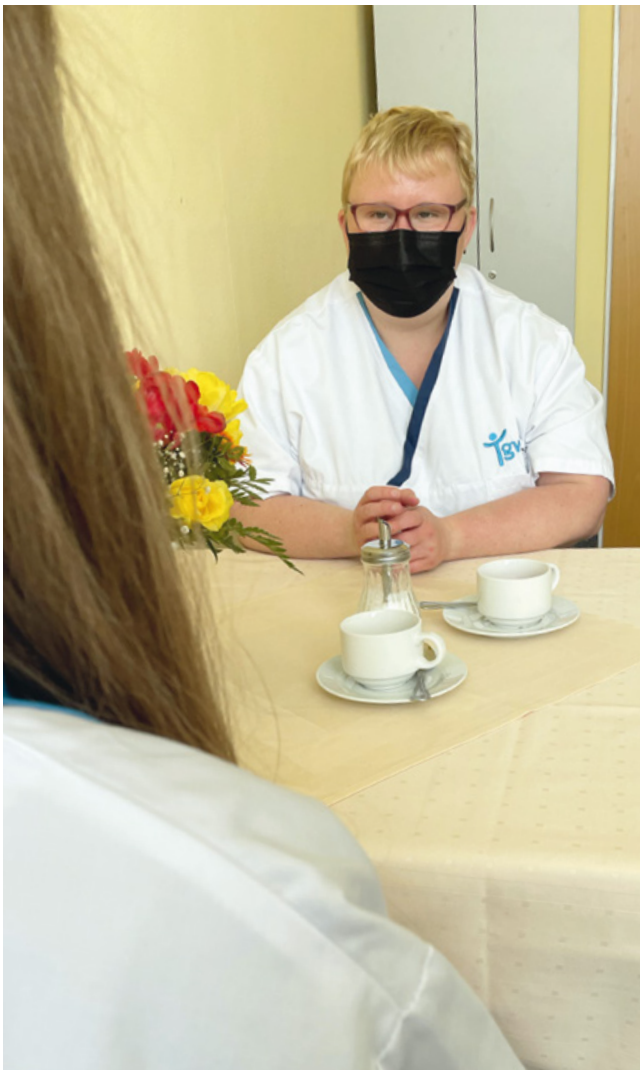
Als großes Ziel 2021/22 hat sich die Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür vorgenommen, ihre Mitarbeitenden-Zufriedenheit zu steigern.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die GWH zwei Mitarbeiterinnen für den Sozialdienst und das Gesundheitsmanagement eingestellt, die allen Mitarbeitenden jederzeit als Ansprechpartnerinnen bei jeglichen Sorgen, Problemen und Wünschen zur Seite stehen. Der enge Kontakt zu den Mitarbeitenden zeigt auch, dass Verbesserungspotential besteht. Um Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeitenden-Zufriedenheit abzuleiten, entstand eine Arbeitsgruppe. Ebenso fand Anfang 2022 eine anonyme Mitarbeitenden-Umfrage statt, an der rund 170 Mitarbeiter:innen mit und ohne Behinderung aus allen Abteilungen teilgenommen haben. So wurde ermittelt, was den Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz gut gefällt und was sie zu schätzen wissen, aber auch, wo Probleme bestehen und was verbesserungsfähig ist.

Um weitere Eindrücke und Ideen diesbezüglich zu sammeln, steht die GWH auch im engen Austausch mit der Agentur für Arbeit. Vierteljährlich findet ein gemeinsames Treffen statt, um Probleme bei der Vermittlung von neuen Mitarbeiter:innen mit Behinderung zu analysieren und Vorurteile und Kritikpunkte von Klient:innen gegenüber der GWH zu besprechen.

Um die Kommunikation mit den Mitarbeitenden der GWH zu stärken, finden in regelmäßigen Abständen Gespräche statt, die bei Bedarf vom Integrationsfachdienst und von Gebärdendolmetscher:innen begleitet werden. Auch in diesen Gesprächen haben die Mitarbeitenden jederzeit die Möglichkeit, Unzufriedenheiten sowie Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu äußern. In naher Zukunft werden auch technische Übersetzerdienste helfen, die Verständigung zwischen gehörlosen und anderssprachigen Mitarbeiter:innen zu verbessern.

Johann Liegl



Regelmäßige Gespräche stärken die Kommunikation der Mitarbeiter:innen.

Foto: Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH / Sophie Heuer

[1] Zitat: Duke Ellington

HERBERGE ZUR HEIMAT HIMMELSTHÜR (HZH)

141 JAHRE HERBERGE ZUR HEIMAT

Eine wunderbare Foto- und Videoausstellung entstand.

2020 konnte die Herberge zur Heimat ihr 140-jähriges Bestehen wegen Corona nicht feiern. Für ein Straßenfest war auch 2021 die Lage nicht stabil genug. Doch trotz Pandemie ist in der Herberge zur Heimat 2021 viel passiert.

Die größte Aktion war die Feier rund um das 141-jährige Bestehen. Im September hat die HZH auch dank vieler Unterstützer:innen eine Foto- und Videoausstellung zum Thema „Zuhause“ organisiert. Der Oberbürgermeister Ingo Meyer hatte die Schirmherrschaft übernommen. Anfang September wurden 20 Porträts aus einer umfangreichen Foto- und Videoproduktion groß auf Bauzäune gezogen und auf der Wiese vor dem Theater für Niedersachsen vorgestellt. QR-Codes neben den Fotos in Lebensgröße führten zu einem Video der jeweiligen Person, die in einem persönlichen Beitrag ihr Gefühl und die Bedeutung von „Zuhause“ erzählt. Klient:innen und Mitarbeiter:innen der Herberge informierten über die Ausstellung und die Herberge. Die porträtierten Menschen bekamen neben viel Applaus noch einen besonderen Dank: ihr Porträt als gerahmtes Foto. Mit der Ausstellung will die Herberge zur Heimat nicht nur auf sich, sondern auch auf das Thema „Zuhause“, Wohnungsnot sowie Wohnungs- und Obdachlosenhilfe aufmerksam machen. Die bauzaungroßen Porträts sind als Wanderausstellung gedacht und können ausgeliehen werden.

Auch sonst war 2021 einiges los. Für die Teams der Herberge zur Heimat und des Tagestreffs Lobby war immer klar, dass sie ihr Bestmögliches tun, um den Klient:innen und Besucher:innen eine gute Beratung und Unterstützung anzubieten. So wurden Dinge für die Freizeitgestaltung angeschafft und es haben Aktionen und Ausflüge stattgefunden. Auch die „Mitmach. Werkstatt“ blieb weitgehend geöffnet. Im Herbst wurde der Speiseraum renoviert.

Der „Tagesstruktur-Trupp“ hat sich um den Garten vor der Herberge und des „Weißen Hauses“ gekümmert, Beete angelegt, den Wiederaufbau eines geschenkten Bambushauses begonnen, einen neuen Zaun gebaut, das Fundament für eine Tischtennisplatte gegossen und vieles mehr.

Trotz Pandemie können alle sagen, dass es ein Jahr mit vielen guten Ereignissen war.

Daniela Knoop

INFO

Die Fotos und Videos finden Sie unter:
www.hzh-himmelsthuer.de/strassenausstellung

Foto: Marie-Christin Rubisch

IMMOBILIEN UND SERVICE HIMMELSTHÜR GMBH (ISH)

ZUKUNFTSTAG BEI DER ISH

Teilnahme am bundesweiten Aktionstag zur Berufsorientierung

Neben einigen anspruchsvollen Bauprojekten hat sich die ISH auch in diesem Jahr für die Förderung von Nachwuchs eingesetzt. Ziel war es, Kinder für Architektur zu begeistern und aufzuzeigen, wie interessant, vielseitig und spannend der technische und gestaltende Beruf des/der Architekt:in ist.

Am Zukunftstag kamen drei Mädchen und zwei Jungen zu einem spannenden Praktikumstag in die ISH – junge Talente und alte Hasen verbrachten zusammen einen aufschlussreichen Arbeitstag.

In einer Begrüßungsrunde lernten sich alle Teilnehmer:innen persönlich kennen. Die Schüler:innen erhielten Informationen über den Werdegang zum / zur Architekt:in mit Schul- sowie Hochschulausbildung und zum interessanten Berufsalltag. Bei einem Bürorundgang lernten die Schüler:innen auch die weiteren Kolleg:innen und das Bürogebäude kennen.

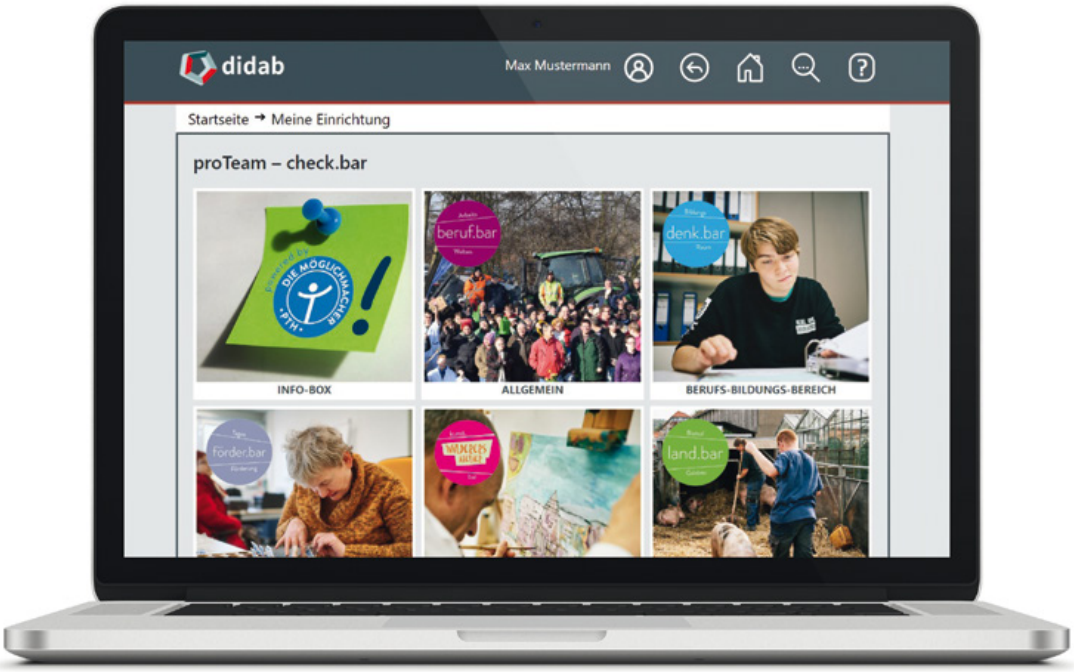
Anschließend widmeten sich die Kinder in Kleingruppen den Architektenaufgaben: Aufmaße von Räumen wurden mit modernen Messhilfen wie Distanzlasern, aber auch mit dem klassischen Gliedermaßstab durchgeführt und zu Papier gebracht. Die Schüler erstellten räumliche Zeichnungen in Form von Perspektiven, die sie konstruierten. Auch die modernste Technik, das Computer Aided Design (CAD) durften alle Teilnehmer:innen testen und ihre ersten dreidimensionalen Gehversuche mit dem Computer machen. Letztendlich gestalteten sie fotorealistisch 3D-Zeichnungen mit einem weiteren Visualisierungsprogramm. Dabei kam das kreative Zeichnen nicht zu kurz.

In der Abschlussrunde zeigten sich die jungen Talente und die alten Hasen der ISH sehr zufrieden mit dem Zukunftstag. So wurde Architektur auch einmal aus einer ganz anderen Perspektive – mit Schüleraugen – betrachtet.

Die ISH möchte auch zukünftig Schüler:innen Perspektiven für die berufliche Entwicklung aufzeigen und so zu Diversität beitragen. Der Beruf Architekt:in ist vielseitig und verantwortungsvoll: entwerfen, planen, konstruieren, begutachten und Bauwerke überwachen – für den Menschen, mit den Menschen.

Lars Stürmer

Fotos: Immobilien und Service Himmelsthür GmbH



Screenshot: proTeam Himmelsthür gGmbH

PROTEAM HIMMELSTHÜR GGMBH (PTH)

VORZEIGE-BILDUNGSUNTER-NEHMEN ALS GROSSES ZIEL

Die PTH ist nicht nur eine Werkstatt, sie ist eine Bildungseinrichtung.

Auch das vergangene Jahr war durch die Pandemie stark geprägt. Für die Mitarbeitenden war dies eine deutliche Belastung. Daher ein großes Dankeschön an alle, die seit zwei Jahren mit dem Unternehmen durch die Pandemie gehen!

Allen Widrigkeiten zum Trotz gab es bei der PTH 2021 bedeutende Entwicklungen und Meilensteine, die erreicht wurden.

Mit dem Buch „Menschen bei uns“ konnte ein spannendes Herzensprojekt beendet werden, welches rund 80 Mitarbeitende mit und ohne Behinderung vorstellt und den Menschen in den Mittelpunkt rückt.

Eine neue Stabstelle „Referent für Digitalisierung und Bildungsentwicklung“ wurde geschaffen, um die positiven Entwicklungen und das große Ziel der PTH, das Vorzeige-Bildungsunternehmen zu sein, noch effektiver voranzutreiben.

Die Kernentwicklung 2021 lag bei der PTH in einer neuen digitalen und multimedialen Lernplattform „didab“, welche erfolgreich an den Start gegangen ist. Die Plattform bietet Menschen mit Behinderung mehr als 300 interaktive Lerneinheiten, die Alltagsthemen und berufliche Kompetenzen mit Videos, Fotos sowie Quizzen unterhaltsam vermitteln. Zusätzlich wurde der Werkstattbereich „check.bar“ in die Lernplattform integriert. Hier finden die Mitarbeitenden zu jedem Berufszweig der PTH Lerninhalte, beispielsweise zum Umgang mit Werkzeugen und Maschinen, welche prozessbezogen eigens für die Plattform erstellt wurden. Die Lernplattform verbindet hierbei einzigartig Inklusion, digitale Teilhabe und Bildung für Menschen mit Behinderung.

Neben den digitalen Lerninhalten wurden in jedem Gruppenraum sogenannte „Bildungsregale“ aufgestellt, in denen die Mitarbeitenden zusätzliches Material und Bücher zu verschiedenen Themen finden.

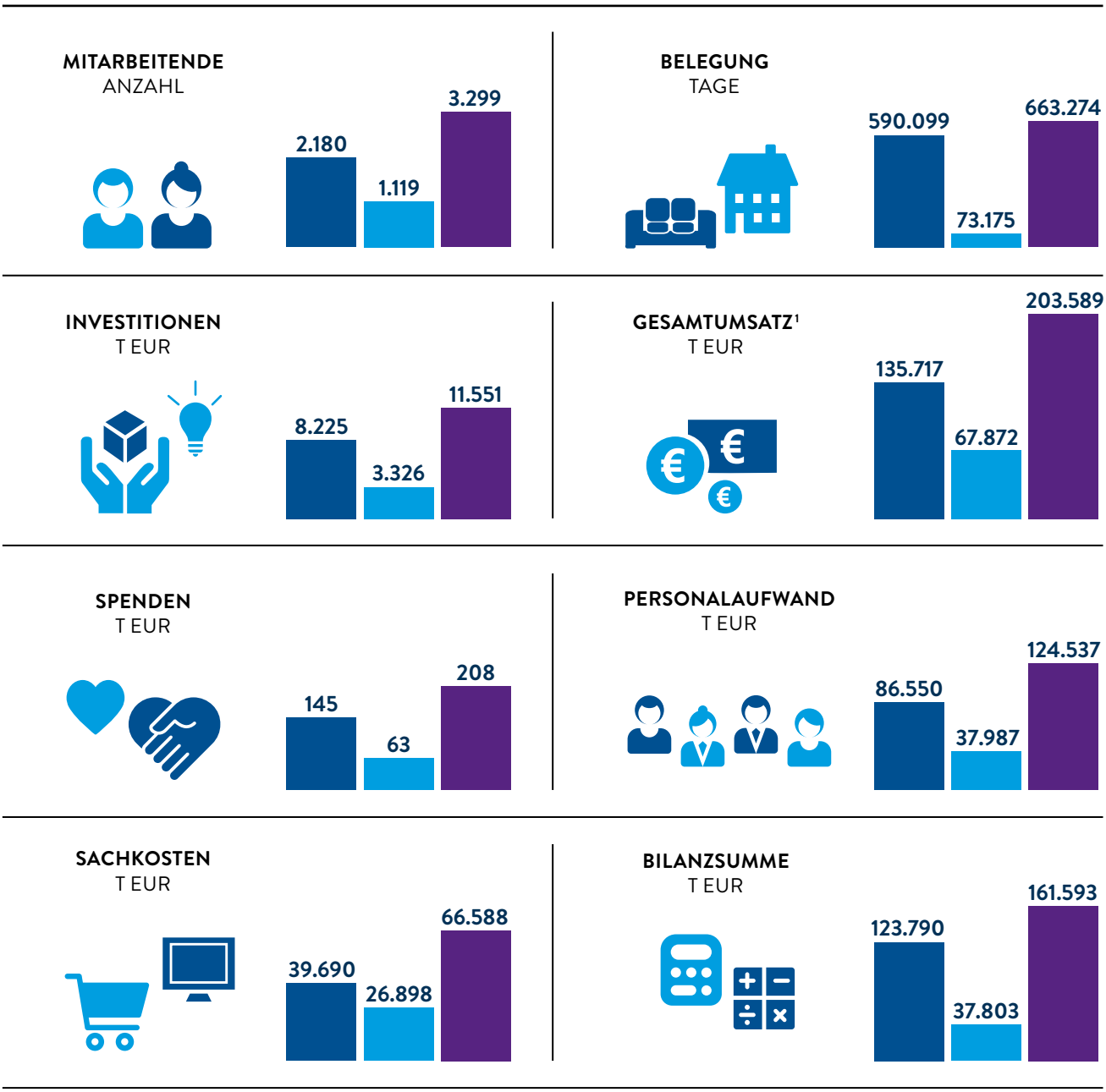
Im Jahr 2022 startet unter anderem das nächste Herzensprojekt: In Kooperation mit einem Weingut werden Mitarbeiter:innen der PTH auf dem Weingut und in Weinbergen arbeiten und alles rund um den Weinanbau lernen. Das Projekt ist langfristig angelegt, und es wird sogar ein eigener „Himmelsthür-Wein“ entstehen.

Helge Staack

»Allen, die die Diakonie Himmelsthür unterstützen und sich für die Menschen, die hier „miteinander leben“, engagieren, danken wir sehr. Bleiben Sie der Diakonie Himmelsthür bitte weiter verbunden.«

Ines Trzaska, Florian Moitje

GESCHÄFTSJAHR 2021



[1] Summe aus Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen exklusive der Spenden

[2] Catering Himmelsthür GmbH
Diakonische Altenhilfe Himmelsthür / Bethel im Norden gGmbH
Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH
Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH
Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH
Immobilien und Service Himmelsthür GmbH
proTeam Himmelsthür gGmbH

ORGANE

Vorstand

Pastor Ulrich Stoebe[1]
Vorstandsvorsitzender

Ines Trzaska
Vorstand[1]
Vorstandsvorsitzende[2]

Pastor Florian Moitje[2]
Vorstand

Aufsichtsrat

Bernd Beushausen
Bürgermeister Stadt Alfeld

Wolfgang Dressler[3]
Kaufmännischer Vorstand im Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG

Prof. Dr. Kristian Folta-Schoofs
Professorin am Institut für Psychologie der Universität Hildesheim

Dr. Matthias Jung
Landessozialpfarrer im Haus Kirchlicher Dienste in Hannover

Dr. Britta Knüllig-Dingeldey[4]
Präsidentin am Landgericht Hildesheim

Tobias Lohmann
Hauptgeschäftsführer beim Bildungswerk der Niedersächsichen Wirtschaft gGmbH

Oliver Luckner
Mitglied des Vorstands der Bank für Sozialwirtschaft in Köln (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)

Dr. Rainer Mainusch
Vizepräsident im Landeskirchenamt Hannover (Aufsichtsratsvorsitzender)

Detlef Mucks-Büker
Oberkirchenrat in Oldenburg

Dr. Michael Schmidt
Prokurist der Diakovere gGmbH

Prof. Katja Scholz-Bürig
Leitung HAWK plus (Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim)

Geschäftsführungen

Jörg Arendt-Uhde
Region Niedersachsen Nord

Karsten Baufeld
Service-Center Betriebswirtschaft/Verwaltung
Diakonische Altenhilfe der Region Hildesheim gGmbH
Catering Himmelsthür GmbH

Ulrike Fahlberg
Diakonische Altenhilfe der Region Hildesheim gGmbH

Karl Markus Herbener
Catering Himmelsthür GmbH

Daniela Knoop
Herberge zur Heimat Himmelsthür gGmbH

Johann Liegl
Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH

Björn Mänken
Region Niedersachsen Mitte

Ute Quednow
Service-Center Diakoniemarketing und Qualitätsentwicklung

Ralf Simon
Region Niedersachsen Süd

Helge Staack
proTeam Himmelsthür gGmbH

Lars Stürmer
Immobilien und Service Himmelsthür GmbH

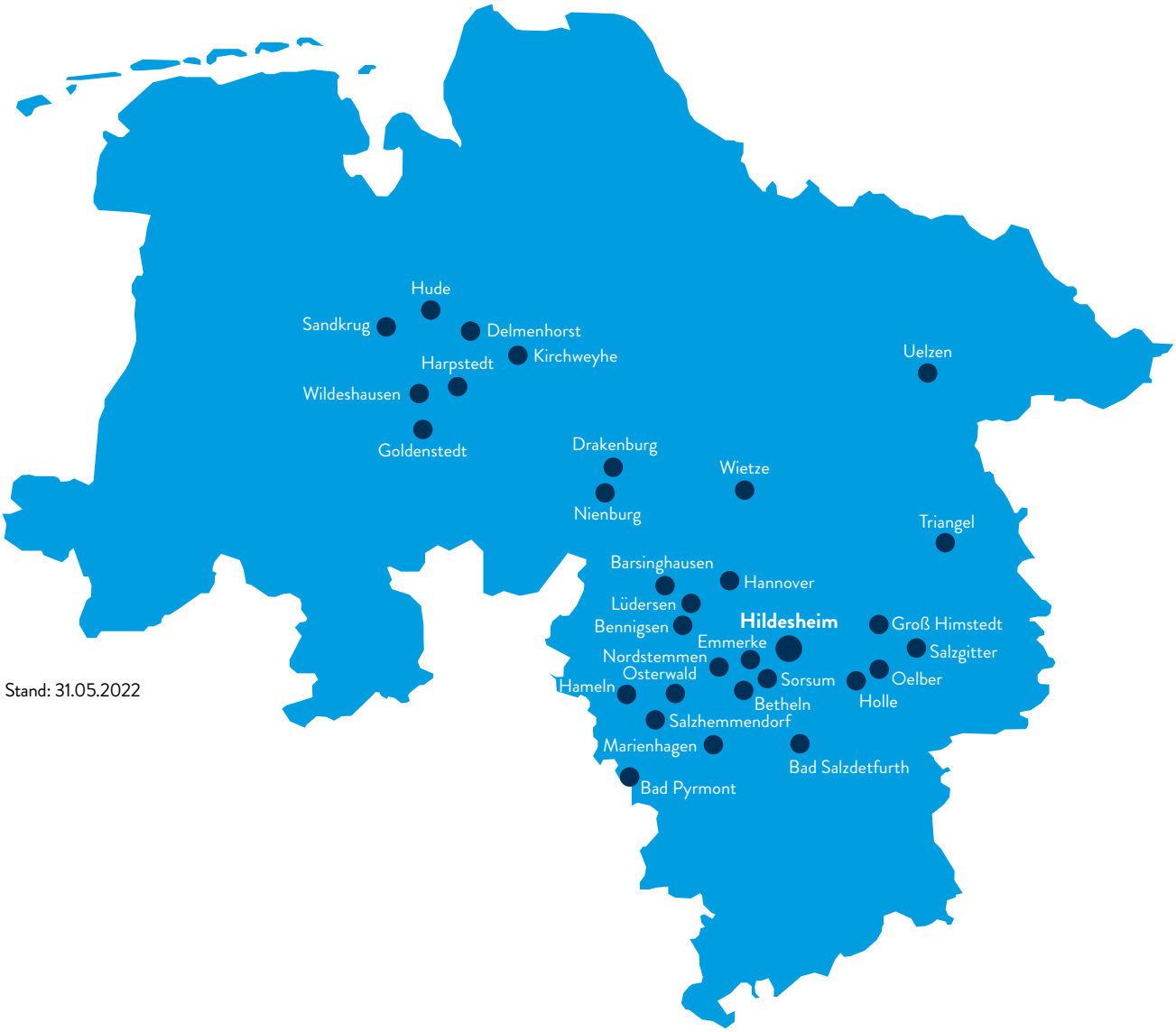
Carsten Wirges
Region Hildesheim
Diakonische Wohnheime Himmelsthür gGmbH

[1] bis 07.2021 [3] bis 05.2021
[2] seit 08.2021 [4] seit 09.2021

Stand: 31.12.2021

ORGANIGRAMM

Stand: 01.08.2021



Stand: 31.05.2022

Impressum

Herausgeber:
Diakonie Himmelsthür e. V.
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 604-0
info@dh-himmelsthuer.de

Geschäftskonto:
Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE27 2595 0130 0000 0909 00

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE93 2512 0510 0004 4111 00

Redaktion, Gestaltung, Produktion:
Michaela Grafen, Christoph Preetz, Ute Quednow (V.i.S.d.P.),
Sebastian Stein, Inka Stute

Druck: Umweltdruckhaus Hannover

gedruckt auf 100% Altpapier

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53146-2206-1017

Auflage: 2.000

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung und Quellenangabe
©2022 Diakonie Himmelsthür
Diakonie Himmelsthür ist eine eingetragene Marke des
Diakonie Himmelsthür e. V.

Diakonie Himmelsthür e.V.
Stadtweg 100
31139 Hildesheim
Telefon: 05121 604-0
www.diakonie-himmelsthuer.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE93 2512 0510 0004 4111 00

Im Verbund der
Diakonie